

Beethovens Neunte trifft Herz und Empfinden der Japaner

JAPAN Eindrucksvolles Konzert und würdevolle Gedenkstunde am Wochenende.

Von Lars Wallerang

Um eine Schweigeminute unmittelbar nach Ende der Aufführung von Ludwig van Beethovens Neunter Symphonie bat Oberbürgermeister Dirk Elbers beim Solidaritätskonzert für Japan in der Tonhalle. Nach geistlichen Werken, vor allem in einer Kirche, ist daran nichts Ungewöhnliches. Aber im Anschluss an die „Ode an die Freude“ mit ihrem mitreißenden und zum Jubeln reizenden Schwung wirkt die Totenstille wie etwas Ungeheuerliches. Sie gemahnte an das Heereinbrechen der Katastrophe.

Die Düsseldorfer Symphoniker und der Chór des Städtischen Musikvereins sowie das WDR-Sinfonieorchester und der Kölner Rundfunkchor gaben das Konzert unter Leitung des aus Japan angereisten Dirigenten Yutaka Sado. Mit dem Werk ist Sado vertraut, denn seit 20 Jahren dirigiert er es alljährlich in Osaka.

Die Neunte Symphonie symbolisiert Mut, Zuversicht und Kraft

Die Aufführungen sind dort eine Art religiöses Volksfest, bei dem rund 1000 Menschen mitsingen. In der Tonhalle fand der Dirigent zu einer sehr persönlichen, ausgesprochen rasanten Deutung mit starken Akzenten an unvermuteten Stellen. Oft wurde das Tempo angezogen, um plötzlich blockartig wieder gedehnt zu werden.

Es ist kein Zufall, dass dieses Werk nun in der Landeshauptstadt, wo die zweitgrößte japanische Gemeinde Europas lebt, erklang. Denn es bedeutet den Ja-



Dirigent Yutaka Sado war für das Konzert eigens aus Japan angereist.

Foto: Stefan Arend

panern sehr viel. Es stehe für Gefühle, sagte der japanische Generalkonsul Kiyoshi Koinuma in seinem Grußwort. Die Musik symbolisiere Mut, Zuversicht und Kraft. „Das haben wir nötig für den Wiederaufbau.“ Man sei tief berührt und überwältigt von der großen Anteilnahme. „Die Solidarität macht uns bewusst, dass wir trotz der schwierigen Situation nicht alleine sind.“ OB Dirk Elbers betonte, dass die japanische Gemeinde die weltoffene Atmosphäre der Stadt präge. „Fassungslos und voller Entsetzen stehen wir vor den Bildern, die uns aus Japan erreichen.“

Zum brausenden Schlussapplaus in der mit 1700 Besuchern voll besetzten Tonhalle, Beifall, der nach der Schweigeminute einsetzte, gab es eine herzliche Umarmung zwischen dem Düsseldorfer und dem Kölner Konzertmeister, eine herzliche Symbolgeste für die gemeinsame Soli-

■ JAPANER UND SPENDEN

JAPANER In Düsseldorf leben rund 5000 Japaner. In der Region sind es weitere 2000. Das fernöstliche Leben pulsiert rund um die Immermannstraße mit Restaurants, dem Hotel Nikko und Supermärkten. Am 28. Mai findet der Japan-Tag statt. Die deutsch-japanischen Beziehungen jähren sich zum 150. Mal.

SPENDEN Die Stadt hat 100 000 Euro an das Deutsche Rote Kreuz überwiesen, das mit dem Japanischen Roten Kreuz in direkter Verbindung steht. Im Foyer der Tonhalle konnte am Tresen des Roten Kreuzes direkt gespendet werden. Die bisherige Spendensumme konnte aber noch nicht beziffert werden.

darität und Freude am gelungenen Miteinander.

Nordpark: Würdevolle Gedenkstunde mit buddhistischer Zeremonie

Mit Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, OB Dirk Elbers und dem japanischen Generalkonsul Kiyoshi Koinuma versammelten sich gestern Nachmittag gut 400 Düsseldorfer Bürger und Mitglieder der Japanischen Gemeinde im Nordpark zu einer Gedenkstunde auf der Englän-

derwiese. In der würdevollen wie einfühlsamen Gedenkstunde sprach Kraft den Japanern Teilnahme und Verbundenheit aus, betonte jedoch auch den Respekt vor den Helfern. Und: „Wenn es ein Land gibt, das mit diesen Herausforderungen fertig werden kann, dann ist es Japan.“ Zwei japanische Priester vollzogen am Altar eine buddhistische Zeremonie, ein katholischer wie ein protestantischer Geistlicher sprachen Fürbitten.